

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Sesfenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erzcheit täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannemann, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

Nr. 194.

Sonnabend, den 22. August

1914.

Die Deutschen in Brüssel eingerückt.

Knapp aber klar und unzweideutig laufen die Meldungen von deutscher Seite über die Kriegsergebnisse ein. So lief heute in der frühesten Morgenstunde ein Telegramm ein, das in seiner laconischen Kürze lautet:

Berlin, 21. August. (D. L. B.) Deutsche Truppen sind in Brüssel eingerückt.

Brüssel ist allerdings eine völlig unbefestigte Stadt, doch wird die Freude über den Einzug der deutschen Truppen dadurch nicht gemindert. Die Haupt- und Residenzstadt Belgiens ist ja nunmehr in deutschen Händen, und da Brüssel der Knotenpunkt verschiedener wichtiger Eisenbahnlinien ist, ist ganz Belgien so gut wie lahm gelegt.

Sonst liegen Nachrichten über größere kriegerische Ereignisse nicht vor. Die Oesterreicher haben nunmehr den Uebergang über die Sava erzwungen und eine serbische Stadt genommen. Darüber wird telegraphiert:

Wien, 20. August. Nach einer Meldung der „Reichspost“ aus Semlin überschritten die österreichischen Truppen nachmittags bei Brogar, 23 Kilometer westlich von Semlin, die Save und nahmen dann die serbische Stadt Obrenowatz. Gestern nacht wurde eine serbische Komitabschwand, die auf das ungarische Ufer bei der Insel Sigaglia zu gelangen suchte, zurückgetrieben, die Bande erlitt schwere Verluste.

Auch von der österreichisch-russischen Grenze liegt eine Meldung vor:

Mährisch-Ostau, 20. August. Die „Oesterreichische Morgenzeitung“ meldet aus Przemysl, daß die an der Grenze stattfindenden Zwischenfälle die Begeisterung und Schnelligkeit der Truppen beweisen. Eine aus 12 Reitern bestehende österreichische Kavallerie hat eine ganze Abteilung russischer Kavallerie in die Flucht geschlagen, wobei die Russen 6 Mann, 5 Pferde und eine große Anzahl Lanzen verloren.

Die nachhaltige Freude über die beiden schönen Erfolge der Deutschen bei Perwez und Weiser spiegelt sich in folgender Nachricht wieder:

Berlin, 20. August. Die schweren Verluste der französischen Truppen, welche in den gestrigen beiden Siegesbotschaften mitgeteilt wurden, finden in den Morgenblättern einmütige Würdigung. Der „Volkswagen“ schreibt: Als wenn wir für Schirm und Schutz sorgen wollten, weht uns der frische Kriegswind, der augenblicklich offenbar an unserer Westgrenze sein Spiel treibt, zwei neue sehr hübsche Siegesnachrichten zu. In der „Rostocker Zeitung“ heißt es: Anscheinend haben an der Westgrenze große Operationen eingesetzt, und es ist eine schöne Vorbedeutung, daß sie gleich mit einem bedeutenden Erfolge eingeleitet worden sind. Die „Deutsche Tageszeitung“ äußert: Wieder zwei schöne Erfolge der deutschen Waffen! Die größte Bedeutung scheint der Niederlage der französischen Kavallerie in Belgien zuzukommen. In der „Tägl. Rundschau“ liest man: Man begreift nach dieser Meldung, warum es den König von Belgien drängte, von Brüssel nach Antwerpen zu gehen. Perwez, wo die deutsche Kavallerie zum Siege gelangte, liegt nur noch etwa 42 Kilometer von Brüssel und nur noch etwa 10 Kilometer von der Bahn und Straße, die von Namur nach Brüssel führt.

Das denkbar größte Interesse nimmt vorläufig noch immer Englands niederträchtiger Streich in Anspruch, das, nur um uns Klautschon sicher entreißen zu können, auch noch einen ganz-Asiaten auf den Hals schickte. Es ist ja nur zu natürlich, daß England seine Handlungsweise sofort zu verschleiern sucht, und so legt es denn nachstehende lahme Erklärung in die Welt:

Rotterdam, 20. August. Der „Nieuwe Rotterdammer Kurant“ veröffentlicht als amtliche englische Mitteilung folgendes: Die englische und die japanische Regierung sind über die notwendigen Maßnahmen zum Schutze ihrer Interessen im fernem Osten, sowie auch betreffs der Integrität des chinesischen Reiches übereingekommen. Japans Tätigkeit soll sich nicht über das Chinesische Meer hinaus erstrecken, außer wenn der Schutz der japanischen Schifffahrt dies erfordert. Herrlich charakterisiert wird Englands Haltung auch in nachstehenden Veröffentlichungen:

Berlin, 20. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht Aktienstücke über den politischen Meinungsaustrausch zwischen Deutschland und England unmittelbar vor dem Kriegsausbruch. Es ergibt sich aus diesen Mitteilungen, daß Deutschland bereit war, Frankreich zu schonen, falls England neutral blieb und die Neutralität Frankreichs gewährleistet. Aus dem

Telegramm des Kaisers an den König von England vom 1. August:

„Ich habe soeben die Mitteilung Deiner Regierung erhalten, durch die sie die französische Neutralität unter der Garantie Großbritanniens anbietet. Diesem Anerbieten war die Frage angeschlossen, ob unter diesen Bedingungen Deutschland darauf verzichten würde, Frankreich anzugreifen. Wenn Frankreich seine Neutralität anbietet, die durch die englische Armee und Flotte garantiert werden muß, werde ich natürlich von einem Angriff auf Frankreich absehen und meine Truppen anderweitig verwenden. Ich hoffe, Frankreich wird nicht nervös werden. Die Truppen an meiner Grenze werden gerade telegraphisch und telephonisch abgehalten, die französische Grenze zu überschreiten.“ (gez.) Wilhelm.“

Telegramm des Reichskanzlers an den kaiserlichen Botschafter in London vom 1. August:

„Deutschland ist bereit, auf den englischen Vorschlag einzugehen, falls sich England mit seiner Streitmacht für die unbedingte Neutralität Frankreichs in dem deutsch-russischen Konflikt verbürgt. Die deutsche Mobilmachung ist heute auf Grund der russischen Herausforderung erfolgt, bevor die englischen Vorschläge hier eintreffen. Infolgedessen ist auch unser Aufmarsch an der französischen Grenze nicht mehr zu ändern. Wir verbürgen uns aber dafür, daß die französische Grenze bis Montag, den 3. August, abends 7 Uhr durch unsere Truppen nicht überschritten wird, falls uns dahin die Zusage Englands erfolgt ist.“ (gez.) Bethmann Hollweg.“

Telegramm des kaiserlichen Botschafters in London an den Reichskanzler vom 2. August:

„Die Anregungen Sir Edward Greys, die auf dem Wunsche beruhten, die Möglichkeit dauernder Neutralität Englands zu schaffen, sind ohne vorherige Stellungnahme mit Frankreich und ohne Kenntnis der Mobilmachung erfolgt und inzwischen als völlig aussichtslos aufgegeben.“ (gez.) Vichnowsky.“

Der Schwerpunkt der von Deutschland abgegebenen Erklärungen liegt in dem Telegramm Kaiser Wilhelms an den König von England. Auch wenn ein Nichtverständnis in bezug auf einen englischen Vorschlag vorläge, so bot doch das Anerbieten Seiner Majestät England Gelegenheit, aufrechtig seine Friedensliebe zu bewahren und den deutsch-französischen Krieg zu verhindern.

An kleineren Meldungen sind die folgenden zu verzeichnen:

Berlin, 19. August. Nach Berichten der ausländischen Presse steht fest, daß der französische Militärführer Roland Garros als erstes Flugopfer des Krieges den Tod gefunden hat. Garros war einer der populärsten französischen Flieger. Sein Name ist durch das Ueberfliegen des Mittelmeeres berühmt.

Stuttgart, 19. August. Das Stuttgarter General-Kommando gibt bekannt, daß bei Andernach eine französische Brieftaube abgefangen wurde, die genaue Angaben über deutsche Truppentransporte beförderte. Würtemberg und vielleicht auch Baden kommen aller Wahrscheinlichkeit nach als Auffassungsgebiet in Betracht. Es besteht die Möglichkeit, daß mehrere französische Brieftaubenstationen in den genannten Gebieten in Betrieb sind.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Des deutschen Kaisers Beileid. Der Kaiser hat an den Kardinal Serafino Vanutelli folgendes Telegramm gerichtet: Euer Eminenz bitte ich, dem hohen Kardinalskollegium den Ausdruck meiner aufrichtigen Anteilnahme an der tiefen Trauer zu übermitteln, in die die katholische Kirche durch den Heimgang ihres Oberhauptes versetzt worden ist. (gez.) Wilhelm, I. R.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Dresden, 20. August. Die am 7. Landsturmtage eintreffenden Landsturmpflichtigen haben damit zu rechnen, daß sie sofort zum Dienst eingeteilt werden.

— Dresden, 19. Aug. Wie das Dresdner Journal aus zuverlässiger Quelle erfährt, beabsichtigt die Königl. Staatsregierung eine Organisation zur Befriedigung des jetzt im wirtschaftlichen Leben hervortretenden außergewöhnlichen Kreditbedürfnisses sobald als möglich ins Leben zu rufen. Ueber die Einrichtung dieser Organisation im allgemeinen sind die Erörterungen in vollem Gange.

— Leipzig, 19. August. Der ordentliche Honorarprofessor der Theologie an der Universität Leipzig Kaspar Rene Gregory hat sich als Kriegsfreiwilliger gemeldet. Gregory steht im Alter von 68 Jahren und ist Deutschamerikaner. Der weimarische Dichter Frh. Otto von Laube, bekannter Lyriker und Verfasser des Romans „Der verborgene Herbst“ hat sich freiwillig als Kanonier gestellt. Unter den Toten der „Königin Louise“ befinden sich der Torpedoingenieurapplikant Hans Herbert Albin aus Magdeburg und der Obermatrose Bert aus Jena.

— Leipzig, 18. August. Das einhalb Jahr alte Söhnchen eines in L-Bolkmarisdorf wohnhaften Steindruckers wurde in seinem Schlafstube erstickt aufgefunden. Es hatte sich während des Schlafes herumgedreht, so daß es auf das Gesicht zu liegen gekommen war. In dieser Lage ist das kleine Wesen schließlich erstickt. — Frau Prinzessin Johann Georg kam Dienstag nachmittag 4 Uhr 48 Min. in Leipzig an und fuhr im Automobil, an der Fahne und der Dienerschaft des königlichen Hauses kennlich, nach dem Albert-Haus des Albert-Zweigvereins, Ecke der Marien- und Reudnitzer Straße. Die Prinzessin begrüßte hier die zur Pflege Kranker und Verwundeter ins Feld ziehenden Schwestern und richtete an diese herzliche Abschiedsworte. Gleichzeitig beschäftigte die Prinzessin die Ausrüstung der Schwestern für die Kriegskrankenpflege. Dann fuhr Prinzessin Johann Georg nach dem Gebäude der Königl. Reichshauptmannschaft am Rohlplatz, um Frau Reichshauptmann von Burgsdorf einen Besuch abzustatten. Um 7 Uhr 58 Min. abends begab sich die Prinzessin nach Dresden zurück.

— Baugen, 19. August. Der Kassierer des Kreisvereins der Oberlausitz ist mit dem Rade tödlich verunglückt. Auf seiner Fahrt von Hochkirch nach Baugen stürzte er mit dem Rade so unglücklich, daß er im Krankenhaus bald darauf gestorben ist.

— Chemnitz, 20. August. Wie mitgeteilt wird, hat der Vorstand des Verbandes von Arbeitgebern der Sächsischen Textilindustrie (Sitz Chemnitz) einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Der Arbeitgeberverband stellt dem Königl. Sächsischen Ministerium des Innern den Betrag von 100000 M. zur Verfügung. Das genannte Ministerium soll den Betrag an die sächsischen Hilfskomitees verteilen, die sich die Unterstützung von Arbeiterfamilien, deren Ernährer zur Fahne einberufen worden sind, anlegen sein lassen. Bedacht werden sollen solche Komitees, in deren Tätigkeitsbereich Textilarbeiter in nennenswerter Zahl ansässig sind. Insbesondere sollen die vom Arbeitgeberverband aufzugebenden Ortschaften berücksichtigt werden. Ohne auf die Verteilung der Summe im einzelnen Einfluß nehmen zu wollen, spricht der Arbeitgeberverband den Wunsch aus, daß die 100000 M. zur Unterstützung von Textilarbeiterfamilien Verwendung finden möchten.

— Leisnig, 19. August. An der Erstürmung der Festung Lütich hat auch ein Leisniger Kind, ein 26-jähriger Reservist, der Sohn einer hiesigen Kaufmannsfamilie, teilgenommen. Auf einer Feldpostkarte an seine Eltern schreibt der Vaterlandsvorkämpfer, daß die Deutschen vor der Einnahme der Festung schauerhafte Hindernisse zu überwinden hatten. Die Lösung aller Deutschen aber habe gelautet: „Jammer feste drauf!“ Unter Aufbietung aller Kräfte und nach furchtbaren Strapazen, die durch die fast jeden Tag stattfindenden Straßenkämpfe noch verstärkt wurden, kam die Festung endlich in den festen Besitz der Deutschen. Dieser Tag war zufälligerweise der Geburtstag dieses tapferen Landsmannes.

— Hohenstein-Ernstthal, 19. August. Die Stadtverordneten bewilligten ein Berechnungsgeld von 20000 M. zur Unterstützung für die Familien der Kriegsteilnehmer, wobei gewünscht wurde, daß auch die arbeitslos Gewordenen der Unterstützung teilhaftig werden sollen. Für die Dauer des Krieges soll eine Volksküche eingerichtet werden, die aus freiwilligen Spenden an Bedürftige kostenlos gewährt. Zur Vornahme von Notstandsarbeiten sollen bereits im Haushaltsplane eingestellte Mittel Verwendung finden.

— Frankenberg, 20. August. 45 festgenommene Russen, zumeist Studenten, die bisher in der Festung Königstein interniert waren, sind gestern hierher überge-